

Fundstücke aus Brandenburg – Zwei Ausstellungen aus dem Jahr 1989

Ausstellung vom 12. April bis 23. Juni 2019 im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte (HBPG)

Anregungen für einen Ausstellungsbesuch mit Schulklassen
Schulfach Geschichte, z.B. Jg. 12: Ereignis und Struktur am Beispiel der doppelten deutschen Geschichte

Historische Ausstellungen als Zeugen der Zeitgeschichte und Medien politischer Kommunikation: Ein Wohnungsbauprogramm in Kritik und Selbstdarstellung

In der aktuellen Sonderausstellung „Fundstücke in Brandenburg – Zwei Ausstellungen aus dem Jahr 1989“ können Schüler in besonderer Weise multiperspektivisches Denken in Bezug auf historische und politische Ereignisse und ihre zeitgenössische öffentliche Wahrnehmung entwickeln: Zwei historische Ausstellungskonzeptionen mit höchst unterschiedlichen Entstehungskontexten und Absichten, die sich beide mit dem Wohnungsbauprogramm der DDR in den 1980er Jahre auseinandersetzten und in ihren jeweiligen Kontexten regelrechte „Besuchermagneten“ waren, werden hier als historische Quellen miteinander konfrontiert.

Die ausschließlich in privater bürgerschaftlicher Initiative erstellte und letztlich höchst folgenreiche Ausstellung „Suchet der Stadt Bestes“, die aktuell mit allen Ausstellungstafeln in ihrem vollen Umfang präsentiert wird, wurde 1989 in der Potsdamer Nikolaikirche gezeigt und von 10.000 Menschen besucht. Im Zentrum stand der Umgang mit dem von Abrissplänen akut bedrohten barocken Flächendenkmal des Potsdamer Innenstadtbereichs.

Die zweite Ausstellung, „40 Jahre DDR-Hauptstadt Berlin“, wurde mit einem erheblichen finanziellen und personellen Aufwand vom Ost-Berliner Magistrat und der SED-Bezirksleitung konzipiert. Die Schau mit Messecharakter anlässlich der „Berliner Tage“ in Moskau inszenierte das „sozialistische“ Leben und Wohnen in der DDR-Hauptstadt. Sie präsentierte vielfältige Konsumgüter, darunter auch eine komplett eingerichtete Drei-Raum-Neubauwohnung der Wohnbauserie (WBS) 70 im Maßstab 1:1. . Etwa 400.000 Menschen besuchten diese aufwändige Ausstellung.. Von den über 1000 großformatigen Info-Tafeln dieser Schau haben sich vermutlich nur die hier gezeigten 49 Tafeln erhalten.

Im Rahmen der aktuellen Sonderausstellung können Schüler historische Bild- und Textquellen sowie die Inszenierung dieser Objekte in den beiden historischen Ausstellungskonzeptionen analysieren und bewerten. Das Medium der Ausstellung als ein Mittel der öffentlichen und politischen Kommunikation und als historische Quelle zu begreifen, bietet letztlich die Basis für einen analytischen, geschichtskulturell fundierten Blick auf aktuelle Ausstellungen und öffentliche Inszenierungen.

Zur Ausstellung „Suchet der Stadt Bestes“

- Welche Mittel und Medien kamen für die Umsetzung der Ausstellung zum Einsatz?
- In welchem Verhältnis stehen Text und Bilder in der Ausstellung?
- Wie wird die Architektur auf den Ausstellungstafeln gezeigt?
- Was lässt sich bereits aufgrund der Machart der Ausstellung über ihren ursprünglichen Kontext und die Möglichkeiten der Ausstellungsverantwortlichen vermuten?

- Welche Position nehmen die Ausstellungsmacher zur staatlichen Wohnungsbaupolitik der DDR ein? Wie hängen demnach die Wohnungsbaupolitik und die Abrisspläne für die Potsdamer Innenstadt zusammen? Inwiefern wird das kulturelle und architekturhistorische Erbe als identitätsstiftendes Element für die Stadtbevölkerung thematisiert?
- Welche historischen Kontexte lassen sich für die Ausstellung in der aktuellen Präsentation recherchieren? Unter welchen Bedingungen engagierten sich die Ausstellungsmacher für den Erhalt der Zweiten Potsdamer Stadterweiterung (vgl. z.B. das aktuell ausgestellte Flugblatt gegen den 1988 gegründeten Potsdamer Verein Argus)?

Zum Ausstellungsfragment „40 Jahre DDR-Hauptstadt Berlin“

- Welche Mittel und Medien kamen für die Ausstellung zum Einsatz? In welchem Verhältnis stehen Bilder und Texte?
- Wie werden die Architektur und das Leben der Bewohner in den Fotografien in Szene gesetzt? Wie sind die Fotografien inszeniert, die Bildausschnitte und Aufnahmewinkel gewählt? Welche Bevölkerungsgruppen werden abgebildet, und womit sind sie beschäftigt?
- Welche Interpretationen zum Leben in Ost-Berlin wurden den Besuchern mit der gewählten Inszenierung nahegelegt? Welche Rückschlüsse lässt dies auf die Absichten und Ziele der Ausstellungsverantwortlichen zu?
- Welche historischen Kontexte lassen sich für die Ausstellung in der aktuellen Präsentation recherchieren? Welche Entwicklungen beschäftigten zeitgleich die sowjetische Öffentlichkeit?
- Welches Echo fand die Ausstellung in den ostdeutschen und sowjetischen Medien sowie in den überlieferten Zitaten aus dem Moskauer Besucherbuch? Welche spezifische Narration sollte mit der Ausstellung fortgeführt werden?

Zur aktuellen Ausstellung „Fundstücke aus Brandenburg“

- Wie wurden die beiden historischen Ausstellungen als Objekte der neuen Präsentation zueinander positioniert?
- Welche Interpretation der beiden historischen Ausstellungen lässt sich aus der aktuellen Präsentation erschließen?